



Bezirksvorsteherung Neubau

Hermannngasse 24-26, 2. Stock

A-1070 Wien

Fax: +43 1 4000 07120

Tel.: +43 1 4000 07110

post@bv07.wien.gv.at

MA 62

petitionen@ma62.wien.gv.at

zur Zahl: MA 62 – I/1066756/2021

Wien, 21.12.2021

„Gürtelradschnellweg - für den Ausbau des Gürtelradwegs zu einem Radschnellweg“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bezirksvorsteherung Neubau unterstützt das Anliegen der Petition im Sinne einer hochwertigen, sicheren und leistungsfähigen Radverbindung entlang des Gürtels. Die Forderungen in der Petition decken sich in großen Teilen mit den Mobilitätszielen des Bezirks Neubau.

Im Einklang mit den Modal-Split-Zielen der Wiener Stadtregierung und dem Regierungsprogramm, soll dem Radverkehr die nötige Infrastruktur bereitgestellt werden, damit dieser auch bei der nötigen Steigerung der Radverkehrszahlen noch attraktiver und sicherer wird. Diese Attraktivierung soll für alle Altersgruppen, insbesondere Kinder und Seniore*innen sowie verschiedensten Fahrradtypen (Fahrräder, Lastenräder, E-Bikes, etc.) stattfinden.

Im Konkreten setzt sich der Bezirk Neubau schon länger dafür ein, dass v.a. auf Höhe des Westbahnhofs, zwischen Mariahilfer Straße und Stollgasse, eine Verbesserung erfolgen soll.

Die derzeit nötige zweifache Querung der Gürtelrichtungsfahrbahnen mit sieben Verkehrslichtsignalanlagen und beengten Platzverhältnissen ist nicht mehr zeitgemäß und nicht zukunftsträchtig.

Dazu gibt es derzeit auch im weiteren Verlauf des Gürtels entlang des Bezirks weitere Konfliktpunkte mit großem Verbesserungspotential

- Der Verlauf des Radwegs Höhe Seidengasse bis Höhe Märzstraße birgt hohes Konfliktpotential aufgrund der Verortung in der Nebenfahrbahn bzw. am Gehweg neben dem Emil-Maurer-Platz
- Beim Urban-Loritz-Platz bis zur Kandlgasse ergeben sich durch die Enge des Radweges, durch die zweifache Gleisquerung bei der Gleisschleife, der anschließende Zugang zur Hauptbibliothek und danach hoch frequentierte Schulweg zum GRG7 – Gymnasium und Realgymnasium Kandlgasse 39 oft Konfliktsituationen
- Auf der Höhe der Burggasse gibt es ebenfalls zahlreiche wiederkehrende Konflikte: Die Fußgängerfrequenz- u. Relationen der U6 Station, die 48A Station, der dort ansässige Würstelstand und der in der Breite aufgrund des hohen Radfahrer*innenfrequenz unterdimensionierte Gürtelradweg führt hier zu konflikthafter Begegnungen zwischen Fußgehenden, Öffi-Nutzenden und Radfahrenden
- Die Verschwenkung über die U6 bei der Herbststraße wird insofern problematisch gesehen, als dass hier zwei Kurven fast im rechten Winkel mit einer Verengung bei der Querung der dortigen Fahrbahn einem flüssigen Radverkehr entgegensteht

Einige dieser Situationen wurden in den letzten Jahren kleinteilig verbessert, jedoch wurde dabei immer wieder klar, dass für die eigentlich nötigen Verbesserungen zu wenig Platz zur Verfügung steht.

Zusätzlich spricht sich die Bezirksvorstehung Neubau ebenfalls für eine verbesserte Anbindung der Radrouten im Bezirk an den Gürtelradweg aus, u.a. bei der Mariahilfer Straße, Stollgasse, Kandlgasse, Burggasse und Neustiftgasse aus.

Gerade im Hinblick auf diese beim derzeitigen Radverkehrsaufkommen schon konflikträchtigen Punkte, erscheint es sinnvoll, den Gürtelradweg zukunftsweisend für das zu erwartende und erwünschte Aufkommen zu gestalten und gleichzeitig diese wichtige, überregionale Radverbindung so attraktiv und sicher wie möglich zu machen.

Bei einem Blick auf die derzeitige Platzverteilung der vorhandenen Verkehrsflächen an der Oberfläche erkennt man, dass bis zu acht Richtungsfahrbahnen für den MIV einem derzeit unterdimensionierten Radweg gegenüberstehen. Da die Mobilitätsziele des Bezirks und der Wiener Stadtregierung gleichzeitig zur Erhöhung des Radverkehrsanteils auch die deutliche Reduktion des MIV-Anteils festschreiben, spricht sich die Bezirksvorstehung Neubau daher dafür aus, Platz der derzeit exklusiv dem MIV zur Verfügung steht, umzuverteilen. Ziel ist, dass sowohl mehr Platz für den Radverkehr am Radweg, als auch an den oben beschriebenen neuralgischen Punkten für Fußgehende und Öffi-Nutzende zur Verfügung gestellt werden soll und diese Konfliktsituationen somit entflechtet werden können.

Dies sind Maßnahmen, welche sowohl eine Attraktivierung für Nutz*innen der öffentlichen Verkehrsmittel, des Radverkehrs und der Zu-Fuß-Gehenden darstellen. Weiters würden die oben genannten Verbesserungen auch die Verkehrssicherheit vor allem von Kindern und Senior*innen signifikant steigern. Abschließend ist weiters zu erwähnen, dass die genannten Maßnahmen auch sehr effektiv auf die Klimaziele der Stadt sind.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Markus Reiter
Bezirksvorsteher Neubau